

# Europa nach der Pandemie erneuern

Die Generalversammlung des Quaker Council for European Affairs (QCEA) ruft die Institutionen, nationalen Regierungen und lokalen Behörden, die für die Einleitung der Erneuerung Europas nach COVID-19 verantwortlich sind, auf, sich von Werten und nicht von Zweckmäßigkeit leiten zu lassen. Als Quäker bekräftigen wir, dass die europäische Gemeinschaft durch eine Verpflichtung zu Gleichberechtigung, Integrität und Respekt für alle Menschen und die Natur verbunden ist und dass dies die gemeinsame Grundlage unserer Arbeit sein muss. Bereits 1693 setzte sich ein Quäker für die Einrichtung eines Europäischen Parlaments ein, und seit den 1970er Jahren setzt sich der Quäker-Rat für europäische Angelegenheiten für die Werte der Quäker in ganz Europa ein, so auch in der Europäischen Union. Die Rückkehr zu diesen Grundwerten bietet einen Weg, um die europäischen Institutionen und Regierungen über den Covid-19-Schock hinaus zu begleiten und sollte im Mittelpunkt aller Bemühungen um den Wiederaufbau nach Covid-19 stehen.

Wir unterstützen daher den Aufruf von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die unmittelbaren Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie in eine nachhaltige und inklusive Zukunft zu verwandeln. Jetzt ist es an der Zeit, den Grundstein für stärkere soziale Verbundenheit und eine europäische Wirtschaft zu legen, die natur-, klima- und menschenfreundlich ist. Seit dem Beginn der Pandemie haben sich einige Menschen enorm bereichert, während andere verarmt sind. Bereits bestehende Ungleichheiten haben sich verschärft, doch die Europäische Union, Regierungen und lokale Behörden auf dem ganzen Kontinent können diese Trends umkehren und etwas Besseres daraus schaffen.

Wir rufen alle, die für die Einleitung und Umsetzung des Wiederaufbaus verantwortlich sind, dazu auf, ein besseres Europa wiederaufzubauen, indem sie:

- 1. Die Sicherung des Lebensunterhalts gewährleisten.** Wir müssen sicherstellen, dass alle volljährigen Menschen eine Möglichkeit haben, einen angemessenen Lebensunterhalt zu verdienen. Dazu gehören sowohl ein existenzsicherndes Einkommen als auch die dafür erforderlichen Fähigkeiten. Niemand darf ausgegrenzt werden, insbesondere keine Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Behinderungen und andere, die möglicherweise benachteiligt sind. An erster Stelle steht die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Sicherheitsnetzes in Form einer finanziellen Grundversorgung auf absehbare Zeit. Eine solche Absicherung wird es den Menschen, die derzeit unbezahlt oder unterbezahlt sind oder deren Existenzgrundlage während der Pandemie zusammengebrochen ist, ermöglichen, ihre für die Gesellschaft so wertvollen Tätigkeiten fortzusetzen. Das zweite Anliegen ist es, durch öffentliche Investitionen und Anreize wirtschaftliche Aktivitäten zu stimulieren, die grün und nachhaltig sind. Wesentlich dafür ist die Wiederbelebung und starke Ausweitung der formalen und nicht-formalen Bildung und technischen Ausbildung. Neue Kompetenzen und neue Einkommensmöglichkeiten schaffen nicht nur finanzielle Unabhängigkeit, sondern helfen auch, das Selbstwertgefühl und die Würde der Menschen wiederherzustellen.
- 2. Aufbau inklusiver Gemeinschaften.** Wir müssen den polarisierenden Trends, die in Europa an Fahrt gewinnen, entgegenwirken, indem wir Möglichkeiten für Dialog und Zusammenarbeit auf allen Ebenen schaffen. Inklusive Gemeinschaften kommunizieren gut und interagieren über Generationen und Hintergründe hinweg. Diese Interaktion und das Training in gewaltfreier Kommunikation können helfen, Polarisierung und Feindseligkeit zu reduzieren. Wir brauchen politische Bildung, um unsere gemeinsame europäische Identität in all ihrer Vielfalt zu feiern, um die Grundwerte der Europäischen Union zu wahren und um das Bewusstsein zu fördern, dass wir sowohl Rechte als auch Pflichten haben. Frieden, Einheit und Gerechtigkeit sind nicht nur ein europäisches Bestreben, sondern universell - und verlangen von uns, dass wir uns mit struktureller Ungleichheit und Rassismus auseinandersetzen.
- 3. Eine nachhaltige und konfliktfreie Welt schaffen.** Europa muss die Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen (z.B. Sustainable Development Goals, Pariser Klimaabkommen) beschleunigen. Die Europäische Union, die als Friedensprojekt gegründet wurde, kann sich nicht selbst treu bleiben, wenn sie gleichzeitig Waffen verkauft und mit Atomwaffen herumwedelt. Wenn wir nach Covid-19 die Konflikte des 20. Jahrhunderts nicht wiederholen wollen, müssen wir uns an sie erinnern und aus ihnen lernen.

Die Pandemie hat uns gezwungen, das Leid zu sehen, das durch soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung und

Ungleichheit verursacht wird. Aber sie hat auch einen Blick auf neue Möglichkeiten eröffnet. Wir haben auf allen Ebenen viele Beispiele für Mitgefühl und Initiativen gesehen, um zumindest einige dieser Auswirkungen abzumildern. Diese geben uns die Hoffnung, dass wir tatsächlich ein nachhaltigeres und integratives Europa aufbauen können, das auf gemeinsamen Werten beruht.

*Generalversammlung des Quäker-Rates für europäische Angelegenheiten (Quaker Council for European Affairs, QCEA), März 2021*

*QCEA arbeitet daran, Europa und seinen Institutionen eine Vision zu bringen, die auf dem Engagement der Quäker für Frieden, Gerechtigkeit und Gleichheit basiert. Wir versuchen, Unterstützung für eine humane, nicht-militärische Politik auf EU-Ebene aufzubauen, sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer Grenzen. Wir tun dies im Geist der friedlichen Zusammenarbeit, die das Fundament der europäischen Politik bildet. Unsere Generalversammlung setzt sich aus Vertretern von Quäkergemeinschaften aus ganz Europa zusammen.*